

Bern

Slow Food Market Hört man sich bei den Besuchern um, merkt man: Slow Food ist nichts anderes als Bio. Vielleicht gewinnt die Bewegung mit einem englischen Ausdruck aber an Schubkraft. *Samuel Bernet*

Slow Food meint nicht Schnecken

Weinbergsschnecken mit Kräuterbutter zum Degustieren? Das Logo des Slow Food Market – eine kleine Schnecke mit ziemlich beeindruckendem Häuschen – lässt diesen Schluss auf den ersten Blick durchaus zu. Der Gang entlang der zahlreichen Verkaufsstände des derzeit stattfindenden Slow Food Market in der Expohalle in Bern widerlegt jedoch dieses Vorurteil. Denn zu degustieren gibt es hier Produkte, die auch in hiesigen Supermärkten zu kaufen sind: von Säften, Gewürzen, Müesli und Kaffee über Brot, Käse und Würste bis zu Bier, Wein und Schnaps.

Das «Slow» im Namen dieser Veranstaltung kann demnach kaum auf die Geschwindigkeit bezogen sein, mit welcher sich die dargebotenen Produkte vor ihrer Verarbeitung fortbewegt haben. Nein, vielmehr wollte der Italiener Carlo Petrini mit der Gründung der Marke Slow Food vor über 30 Jahren ein Gegengewicht zur Fast-Food-Kultur schaffen, die Einzug ins Essverhalten der westlichen Welt gehalten hat. Aber was bedeutet Slow Food genau?

Eine junge Frau am Infostand von «Slow Food Youth» – der Jungpartei sozusagen – mahnt: «Dazu gibt es wohl so viele Meinungen wie Mitglieder in unserem Verein.» Die Bewegung habe viele Aspekte, jeder würde den Fokus auf etwas anderes legen. Worauf legen die Besucher den Fokus? Eine Französin, die seit ein paar Jahren in der



Vielfalt ist ein Kernanliegen der Slow-Food-Bewegung. Foto: Franziska Rothenbühler

Schweiz lebt, sagt, sie vermisse den Geschmack in den Produkten der Supermärkte. Tomaten etwa würden kaum schmecken, weil sie an Orten angebaut würden, an denen die Böden

zu wenig Nährstoffe aufwiesen. Mit ihrem Konsumverhalten wolle sie die Produzenten dazu bewegen, mehr auf die Saisonalität zu achten. Eine andere Frau, die in Begleitung eines Mannes

ist, sagt, dass sie wissen wolle, wie ihr Essen hergestellt werde. Regionale Produktion vereinfache die Kontrolle von Arbeitsbedingungen, Tierhaltung und den Umgang mit der Natur. «Am Ende gewinnen dadurch alle», sagt sie.

Sehr wahrscheinlich überlappen sich die Slow-Food-Bewegung und die Bio-Bewegung ziemlich genau. Slow Food dürfte dabei leicht im Vorteil sein, weil der Anglizismus einen Hauch Modernität versprüht. Aber ob damit wirklich alle gewinnen? Auf jeden Fall hat Slow Food seinen Preis. Die Produkte sind eindeutig teurer als das Durchschnittsprodukt im Detailhandel. Konfrontiert man die Besucher damit, kristallisieren sich zwei Lager heraus: Das «Nein»-Lager, das partout bestreitet, dass Slow Food teurer ist als herkömmliche Lebensmittel, und das «Ja, aber»-Lager, das die Preisdifferenz über den Qualitätsunterschied erklärt. Das Lustige: Auch das «Nein»-Lager begründet seine Meinung mit der unterschiedlichen Qualität. Man geht aber weiter und behauptet, dass Slow Food einen so viel Mal grösseren Nährwert aufweise, dass man weniger davon essen müsse, um satt zu sein. Das Paradebeispiel: der Vergleich von gekochtem Fleisch. Ein Kilo Fleisch aus dem Supermarkt falle beim Kochen so stark zusammen, um das Gewicht des gekochten Fleisches vergleichbar sei mit jenem Preis von Slow-Food-Fleisch. Solche Behauptungen schreiben nach einem Fakten-Check. Leider gab es nur Slow-Food-Fleisch.

Regierung beharrt auf Zeitplan für BFH-Campus Bern

Der neue Campus für die Fachhochschule soll im Weyermannshaus-Ost entstehen.

Nun ist klar, wo der neue Campus für die Berner Fachhochschule in Bern zu stehen kommen soll: Der Regierungsrat hat einen Baurechtsvertrag im Gebiet Weyermannshaus-Ost genehmigt. Der Campus soll ab 2026 die Hochschule der Künste (siehe Seite 21) und das Departement Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit beherbergen. Der Regierungsrat schätzt die Investitionskosten auf 364 Millionen Franken. 306 Millionen soll der Kanton tragen, 58 der Bund.

Ebenfalls 2026 soll die Technische Fachschule von Bern nach Burgdorf ziehen und soll dort ein neues Cleantech-Kompetenzzentrum entstehen. Auch in Burgdorf soll ein Campus gebaut werden. Die Bildungskommission des Grossen Rats fürchtet, dieses Projekt könnte mit weniger Nachdruck vorangetrieben werden. Sie verlangt eine Verknüpfung der Projekte und fordert, die Vorlage für den Campus Bern erst in der Septembersession vors Parlament zu bringen, um mehr Zeit für weitere Abklärungen zu haben. Darauf mag der Regierungsrat nicht eingehen. Die Verschiebung des Geschäfts von der Juni- in die Septembersession würde das Projekt um ein Jahr verzögern, argumentiert er. Er stellt in Aussicht, dass die Baudirektion noch vor Juni einen Kredit für einen Architekturwettbewerb für den Campus Burgdorf freigeben wird – wohl als Signal der Verbindlichkeit nach Burgdorf. Baudirektorin Barbara Egger (SP) war gestern Abend für eine Stellungnahme nicht mehr erreichbar. (amo)

Anzeige

WERBEPORTRÄT

Rückenschmerzen im Bett müssen nicht sein

Die zertifizierten Liege- und Schlafberater Heidi und Ueli Schweizer haben schon einigen tausend Menschen zum ersehnten erholsamen Schlaf verholfen.

Verspannungen der Muskulatur treten sehr oft in der Nacht auf oder werden schlimmer. Dies wird häufig verursacht durch die relativ langen Phasen im Schlaf in welchen wir uns kaum bewegen. Wenn Sie nun jede Nacht auf einem Bett liegen, welches nicht optimal passt, werden die körperlichen Beschwerden verstärkt. Statt zu entspannen, verspannt die Muskulatur immer mehr. Dadurch werden die Schmerzen stärker, was zu mehr Verspannung führt. Ein richtiger Teufelskreis.

Verloren im Betten Dschungel?

Geht es Ihnen auch so? Sie brauchen eine neue Matratze oder ein neues Bett. Aber welches aus dem unübersichtlichen Angebot passt zu Ihnen? Es behauptet jeder Hersteller sein Produkt sei das Beste. Die Frage ist nur, das Beste für wen? Jeder Mensch ist anders. Was für den einen super passt, kann für den anderen viele Qualen bedeuten. Um keinen Fehlkauf zu riskieren ist es sinnvoll, wenn Sie sich an einen gut ausgebildeten Liegeberater wenden.

Genau dies finden Sie bei Heidi und Ueli Schweizer.

Nach einem ausführlichen Gespräch mit einem Fragebogen, wird die momentane Situation von Ihnen aufgenommen. Auf was schlafen Sie jetzt, wo haben Sie Schmerzen? Es wird Ihnen erklärt, warum diese auftreten. Danach werden Schulter-, Taille- und Hüftbreite ausgemessen.



Durch den Wirbelsäulenscanner können auch Sie selber sehen, ob Sie auf der passenden Matratze liegen.

NEU: Der Wirbelsäulenscanner

Mit diesem Gerät, das aus der Medizin stammt, wird Ihre Wirbelsäule zuerst im stehen, dann auf der Matratze liegend ausgemessen. Dies ganz ohne Strahlung und über die Kleider. Die so gewonnenen Erkenntnisse erlauben es, den geeigneten Bettinhalt zu finden. Um Ihre Beschwerden zu beheben oder mindestens stark zu mindern, wird das ausgewählte Bettsystem durch präzise Einstellungen auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Dank der Bilder, die der Scanner macht, haben Sie die einmalige Möglichkeit, selber zu sehen, ob Sie optimal ausgerichtet und abgestützt liegen.

Einmalige Schlafgut-Garantie

Falls nötig, wird der Lattenrost bei Ihnen zu Hause später nachgepasst oder die Matratze ausgetauscht. Dies natürlich kostenlos. Sollten Sie nach 10 Wochen mit dem Erreichten nicht zufrieden sein, können Sie den Bettinhalt zurückgeben. Wir zahlen Ihnen den vollen Kaufpreis zurück.



grow – schenkt Ihrem Rücken mehr Bewegungsfreiheit. Spüren Sie die wohltuende Entspannung und Entlastung Ihrer Wirbelsäule. Dieser Entlastungsstuhl kann bei uns ausprobiert und getestet werden.

Für eine ausführliche Beratung bitte einen Termin reservieren:

Tel: 031 931 41 70 oder info@betten-schweizer.ch



Mehr Infos unter: www.grow-entlastungsstuhl.ch

5 Gründe für eine Gratisberatung

- wenn man unter Hals-, Nacken- oder Schulterverspannungen leidet, die erst nach dem Aufstehen oder gar nicht verschwinden
- wenn Beschwerden bei längerem Liegen eintreten oder schlimmer werden
- wenn man nicht einschlafen kann
- wenn man wegen Bandscheibenvorfall, Osteoporose oder anderen Rückenproblemen beim Arzt ist
- wenn das Bett über 10 Jahre alt ist

Termin nach Vereinbarung: Eine fundierte Beratung dauert pro Person 1 bis 1.5 Stunden.

Ort: Schweizer Liegeberatung
Gümligentstr. 22 3073 Gümligen
Anmeldung: Tel: 031 931 41 70 oder info@betten-schweizer.ch

Gratis-Infoanlässe

Heidi und Ueli Schweizer führen während zwei Stunden (inkl. Pause) durch die spannende Welt des Liegen und Schlafens.

Holen Sie sich eine Menge nützlicher Gratis-Tipps.

Es findet an diesem Abend kein Verkauf statt.

Nächste Anlässe: Do. 26. März 19.00 Uhr
Do. 11. Mai 15.00 Uhr
und 19.00 Uhr

Melden Sie sich jetzt gleich an unter:
info@betten-schweizer.ch oder 031 931 41 70
Investieren Sie diese zwei Stunden Zeit. Sie können nur gewinnen.

Mehr Infos: www.betten-schweizer.ch

Endlich entspannt schlafen

Auf über 50 Seiten finden Sie wertvolle Ratschläge wie Sie wieder besser schlafen können. Was Sie beim Bettenkauf zwingend beachten müssen.

Jetzt gleich gratis bestellen unter:

info@betten-schweizer.ch

www.betten-schweizer.ch